

Umzug nach Deutschland

Beitrag von „Dejana“ vom 7. Oktober 2017 15:21

Hi zusammen,

Nach meinen paar Monaten Auszeit habe ich im September wieder angefangen und so langsam bekommen wir das hin mit Kind und Arbeit.

Nun hat mein Mann aber entschieden er hat genug. Er wuerde nun doch gerne nach Deutschland umziehen. Heute Nachmittag kommt ein Makler um sich unser Haus anzusehen und in den Herbstferien fahren wir nach Deutschland und koennen uns dort ein bissl umsehen, was wir uns denn leisten koennten.

Welche Orte Nahe Frankfurt/Wiesbaden sind denn ganz nett? Vorzugsweise mit Bahnhof, da er nicht Auto faehrt.

Wir wuerden uns fuer Stellen wahrscheinlich auf die internationalen Schulen konzentrieren denn er spricht kein Deutsch und ich hab noch nie auf Deutsch unterrichtete. (Grundschule scheint auch anders zu sein und ich blick bei den Stellenausschreibungen fuer deutsche Schulen nicht durch.) Hat mit denen irgendwer Erfahrung?

Bin momentan auf der zweithoechstmoeglichen Gehaltsstufe, vier Tage pro Woche. Will also nicht wieder ganz unten anfangen. Weiss gar nicht, ob die mich ueberhaupt einstellen wuerden.

Zusaetzlich, wie laeuft das bei euch mit der Kinderbetreuung? Mein Zwerg ist jetzt 9 Monate und geht drei Tage die Woche in eine fantastische kleine KiTa (nur maximal 6 Babies unter 2 Jahren und meist 3 oder 4 Betreuer). Gibt es aehnliche Einrichtungen in Deutschland? Wieviel kostet es ungefaehr? Er geht derzeit 3 Tage von 7.30 Uhr bis 17 Uhr und wir zahlen umgerechnet etwa €700 pro Monat.

Danke fuer die Hilfe. ☺

Dejana

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Oktober 2017 15:35

Hallo!

Zunächst einmal finde ich es gut, dass du wieder nach Deutschland kommst und du hast ja schon länger mit der Idee gespielt. Es könnte jedoch problematisch sein, dass dein Mann noch kein Deutsch spricht, da Deutschland ein deutschsprachiges Land ist. Dann sollte er sich wohl dranhalten, möglichst schnell Sprachkurse zu belegen.

"Nett" geht ja schnell mit "hohe Preise" einher. Der Hochtaunuskreis ist sehr nett, gehört aber zu den teuersten Gegenden in Deutschland.

Bei Kinderbetreuung bin ich jetzt kein Experte, aber es gibt in Deutschland Krippen, die vom Betreuungsschlüssel so ähnlich wie deine beschriebene KiTa sind, wenngleich es sie aufgrund der Haltung zu Erziehung von Klein(st)kindern in Deutschland (noch) nicht in der Dichte hier gibt.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Dejana“ vom 7. Oktober 2017 15:46

Danke.

Meine Familie wohnt in der Gegend und ich bin dort aufgewachsen, daher Frankfurt/Wiesbaden. Wir wohnen derzeit 500m vom Meer in einem recht teuren Ort, koennten also in Deutschland ca. €300,000 ausgeben (und haetten ca. die Haelfte als Grundlage). Ich kenne aber die Hauspreise dort nicht. Klingt das ok oder muessten wir uns woanders umschauen?

Nen Deutschkurs hatte er mal gemacht aber nicht viel gelernt. Das geht hoffentlich Schneller, wenn er auch in dem Land lebt. Er versteht ein bissl, unterrichten koennte er aber keinesfalls auf Deutsch, daher ja auch die internationalen Schulen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Oktober 2017 15:57

Ob das "reicht" kommt darauf an, welchen Standard ihr gerne hättet. MWn ist Deutschland generell eher teurer als UK, zumindest was Lebenshaltungskosten und Wohnraum angeht. Sucht ihr eine Wohnung oder ein kleines Haus?

Was Sprache lernen angeht - experience proves the best way to learn a language is *exposure* - und das wäre ja durch den Umzug gegeben. Für einen Englisch-Muttersprachler ist Deutsch zumindest nicht so schlimm wie für manch andere Basissprache, die beiden sind dann ja doch

linguistisch gesehen noch recht eng verwandt (und das Niederrheinische hat sogar noch eine Continuous form, na woher wohl...)

Mit der Frankfurter Gegend habt ihr euch aber wenn eine der teuersten Gegenden Deutschlands ausgesucht... glaube da sind nur München und Düsseldorf drüber, oder Stuttgart auch noch?

Beitrag von „panthasan“ vom 7. Oktober 2017 16:09

Hallo,

Also die Gegend zwischen Frankfurt und Wiesbaden ist ziemlich teuer.

Selbst mit 300.000€ wird es schwierig etwas vernünftiges zu finden.

Das sind dann schon Ortschaften etwas ab vom Schuss oder massivem Fluglärm.

Und die Immobilien gehen hier weg wie warme Semmeln.

Ich würde mich also darauf einrichten erst einmal eine Zeit zur Miete zu wohnen.

Plätze für Kinder unter 1 sind hauptsächlich in privaten Einrichtungen zu finden. Ab 1 gibt's dann auch öffentliche Krippen und Kitas. Trotz Rechtsanspruch sind die Plätze aber immer noch zu wenig.

Hier im Rhein-Main-Gebiet kommt es bei den Kosten sehr auf die Gemeinde/Stadt an. Das kann von 200€-800€ im Monat variieren.

Wir zahlen für unseren Sohn für die Betreuung von 7-14 Uhr täglich + 2 Nachmittage ca 550€ incl Mittagessen plus ein paar kleineren Zusatzbeträgen.

In Frankfurt und Wiesbaden gibt es einige Internationale Schulen, ich habe aber keine Ahnung von der Bezahlung und den sonstigen Bedingungen. Auch wie die Stellensituation aussieht kann ich leider nichts sagen.

Alles Gute für euch

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Oktober 2017 16:11

Im Frankfurter Raum kommst Du mit 300.000€ nicht weit. Eigenkapital hin oder her.

Wir wohnen im erweiterten Speckgürtel von Düsseldorf und hier kosten Doppelhaushälften mit Keller und 300qm Grundstück locker je nach Lage 300.000 Euro.

Um ein Gefühl für das Angebot und die Preise zu bekommen, kannst Du ja mal bei den gängigen Immobilienportalen und den lokalen Banken eine entsprechende Suchanfrage stellen.

(Nur mal zum Vergleich: Mein Cousin ist Banker mit spezieller Zusatzausbildung und ist aus Großbritannien jetzt auch in den Frankfurter Raum gezogen. Da er nicht zu weit von der Bankenmetropole wohnen kann und will, hat er für seine Doppelhaushälfte deutlich über eine halbe Million ausgeben dürfen.)

Beitrag von „Dejana“ vom 7. Oktober 2017 16:32

Hm...Danke. Werden wir wohl mal schauen muessen. Meine Eltern wohnen bei Idstein aber mir ginge es eher darum ne Stelle zu finden. Kaff macht mir nix. Unser Dorf hat 1500 Einwohner. Wir haben derzeit ein kleines Haus mit vier Schlafzimmern, zwei Baedern und sehr grossem Garten. Etwas aehnliches wuerde ich schon wollen.
Werden mal online schauen. Danke. ☺

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Oktober 2017 16:35

Zitat von Dejana

Wir haben derzeit ein kleines Haus mit vier Schlafzimmern, zwei Baedern und sehr grossem Garten. Etwas aehnliches wuerde ich schon wollen.

...da kommt ihr mit 300K bei weitem nicht aus - wenn ihr nicht gerade eine Bauruine kauft und sie selber renoviert, aber damit tut ihr euch keinen Gefallen.
Die halbe Million und drüber ist da schon realistischer...

Beitrag von „yestoerty“ vom 7. Oktober 2017 16:43

Meine Schwester wohnt in Limburg, also in der Nähe von Idstein. Da ist es bestimmt günstiger als in Frankfurt, aber mit der ICE-Anbindung trotzdem nah an Frankfurt und die haben ca. 250.000€ für ihr Haus (3 Schlafzimmer, 1 Bad, mittelgroßer Garten, alles sehr renovierungsbedürft!!!) ausgegeben.
Aber die nächste internationale Schule ist da halt nicht gerade um die Ecke.

Beitrag von „Krabappel“ vom 7. Oktober 2017 16:45

Zitat von Lehramtsstudent

Es könnte jedoch problematisch sein, dass dein Mann noch kein Deutsch spricht, da Deutschland ein deutschsprachiges Land ist. Dann sollte er sich wohl dranhalten, möglichst schnell Sprachkurse zu belegen.



[@Dejana](#), ich wünsche euch einen guten Neustart!!

Ich persönlich würde an eurer Stelle wohl erst die internationalen Schulen abgrasen und dann erst auf Haussuche gehen. Zu Kitakosten in der Region kann ich nichts sagen. Vielleicht findet ihr eine Tagesmutter und international schools haben dann vermutlich ihre eigenen Kindergärten? Ich kenne nur eine, dort ist das so 😊

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 7. Oktober 2017 17:30

Bedenkt bei der Stellensuche bitte auch, dass das Schuljahr bereits angefangen hat und in den internationalen Schulen zum Halbjahr normalerweise wenige Stellen frei werden. Als Datum würde ich daher eher August 2018 anpeilen. Die Zeit könnte dein Mann schon mal zum Deutschlernen nutzen. Ich lebe selber im Ausland und meine Erfahrung ist, dass es eine große Erleichterung im Alltag ist, wenn man die Sprache zumindest in Grundzügen beherrscht. Die Haussuche würde ich auch davon abhängig machen, wo ihr dann arbeitet (nicht umgekehrt).

Beitrag von „Dejana“ vom 7. Oktober 2017 18:03

Ich hatte nicht vor vor August umzuziehen. Ich hab ne Pruefungsklasse.

Wir werden wohl ab Januar mal nach Stellen schauen und dann sehen, so es uns hin verschlaegt. Frankfurt waere nur halt bei Familie, daher Ausgangspunkt fuer unsere Suche.

Danke fuer die Antworten. 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Oktober 2017 00:36

Tipps kann ich dir nicht geben - aber ich wuensche dir viel Erfolg und alles Gute beim Wechsel.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „plattypus“ vom 8. Oktober 2017 07:24

[Zitat von Dejana](#)

koennten also in Deutschland ca. €300,000 ausgeben (und haetten ca. die Haelfte als Grundlage). Ich kenne aber die Hauspreise dort nicht. Klingt das ok oder muessten wir uns woanders umschauen?

Moin,

guckt einfach mal in die jeweils lokalen Zeitungen nach den Immobilienpreisen. In Deutschland kann man fuer 50.000,- € ein komplettes Haus bekommen aber auch fuer 1.500.000,- € nur eine Eigentumswohnung in Muenchen. Die Gegend rund um Frankfurt duerft eher zu den extrem teuren Regionen in D zaehlen, gerade jetzt wo der Brexit ansteht und auch die Banker gen Frankfurt umziehen.

Und was die Deutschkenntnisse deines Manns angeht: Wenn er das nicht kann, ist das ein absolutes NO GO. Evtl. koennte er es als Tutor an Universitaeten probieren. Allerdings sind diese Jobs alle nur befristet und schlecht bezahlt, weil die Doktoranten das normalerweise machen, um den Lebensunterhalt waehrend des Schreibens der Doktorarbeit irgendwie sicherzustellen.

Beitrag von „Dejana“ vom 8. Oktober 2017 09:47

Hab inzwischen mal geschaut. So tragisch sind die Preise auch nicht. Wenn mir die Haeuser bisher auch nicht besonders gefallen. Meine Eltern scheinen zu denken, es waere kein Problem. Mal sehen...

Solange as sich pendeln laesst geht das schon.

Ein NO GO sind seine fehlenden Sprachkenntnisse nun auch nicht. Internationale Schulen unterrichten schliesslich auf Englisch und folgen meist dem britischen Lehrplan oder PYP. Deutsch kann er dann immernoch im Land lernen. Ist doch viel sinnvoller als ne Stunde pro Woche hier und dann nie benutzt.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 8. Oktober 2017 09:51

Ich glaube auch, dass er die Sprache am schnellsten lernt, wenn er hier ist.
Wünsche euch viel Erfolg!

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 8. Oktober 2017 10:22

Ihr habt ja noch Zeit, nach Häusern zu schauen. Bestimmt findet ihr eines, das euch gefällt und preislich machbar ist. Und wenn deine Eltern mitschauen und sich umhören, ergibt sich vielleicht etwas, das nicht online ausgeschrieben ist.

Mit Kitaplätzen könnte es je nach Lage schwierig werden. Du hast aber ab 1 Jahr einen Rechtsanspruch. Dieser kann aber auch weiter entfernt sein oder mit für euch unzureichenden Betreuungszeiten.

Bei 7:30 - 17:00 müsste es (zumindest hier im Umkreis) eine Tagesmutter sein.

Diese haben bei uns einen ewig langen Vorlauf. Und da du ja noch nicht weißt, wohin es euch verschlägt, musst du mit der Suche ja warten.

Ich drück dir und deiner Familie ganz fest die Daumen, das der Umzug und die Vorbereitung dazu stressarm verläuft und ihr euch in Deutschland gut einfindet.

Beitrag von „gingergirl“ vom 8. Oktober 2017 10:34

Hallo Dejana,

wenn ich deine Zeilen so lese, dann glaube ich, dass du lange von Deutschland weg bist und vieles aus der englischen "Brille" siehst. Deutschland ist anders als UK z.B. ein Mietland. Die meisten Deutschen wohnen zur Miete und das aus guten Gründen. Der Mieterschutz ist sehr hoch. Ich weiß, dass viele in England Häuser bzw. Wohnungen kaufen, weil der Kündigungsschutz so lausig ist und man praktisch ständig damit rechnen muss, seine Wohnung zu verlieren, wenn man Mieter ist. Das ist hier nicht so. Die Wohnung kann dir bei unbefristeten Mietverträgen (die Regel!) nur gekündigt werden, wenn du deine Miete nicht bezahlst bzw. der Mieter oder ein Angehöriger die Wohnung selber nutzen möchte. Außerdem sind Makler-, Notar und Grunderwerbssteuern sehr hoch. Auf jedes Hausangebot kannst du schon mal bis zu 10% an Nebenkosten draufrechnen. Die sind halt erstmal weg und siehst du nie wieder. Zudem ist es so, dass es nicht einfach ist, an Hauskredite zu kommen. Die Banken sind da sehr restriktiv, Kredit bekommst du oft nur, wenn du wirklich gesicherte Arbeitsverhältnisse vorweisen kannst. Deshalb kauft der Durchschnittsdeutsche vielleicht eine Immobilie in seinem Leben und der Immobilienmarkt ist sehr statisch. Das ist für Engländer ungewohnt, wo ja ständig Häuser verkauft und gekauft werden. Also ich würde an deiner Stelle erstmal mieten. Ein Haus kauft man in Deutschland nur, wenn man irgendwo sehr etabliert ist.

Außerdem sollte dein Mann wirklich Deutsch lernen. Ohne Deutschkenntnisse kommt man im Alltagsleben mit Kindern wirklich nicht sehr weit. Ich nehme an, dass dein Mann weiterhin ein aktiver Vater sein will. Ich frage mich, wie er beim Kinderturnen, beim Kinderarzt, beim Brötcheneinkaufen, in der Autowerkstatt, an der Bratwurstbude etc. bestehen will ohne Deutschkenntnisse. Deutschland ist nicht so polyglott, wie man vom Ausland aus vielleicht denkt. Was ist denn dein Mann von Beruf? Auch Lehrer?

An deiner Stelle als Muttersprachlerin würde ich mich nicht allein auf internationale Schulen konzentrieren. Da gibt es halt einfach nicht so viele. Grundschullehrer sind in Deutschland zur Zeit in vielen Bundesländern sehr gefragt. Und bei Lehrermangel sind die Behörden dann auf einmal auch plötzlich sehr flexibel, was Anerkennung von ausländischen Abschlüssen anbetrifft. Eine Freundin von mir hat ihre irische Ausbildung ohne Probleme in Baden-Württemberg anerkannt bekommen.

Was die Kinderbetreuung anbetrifft, kann man keine generelle Aussagen treffen, da diese von Gemeinde zu Gemeinde, von Bundesland zu Bundesland, völlig variieren. Nur mal so zum Vergleich: Bei uns ist die Kinderbetreuungssituation z.B. sehr gut. Ich bezahle für mein Kind (4) für eine 5-Tageswoche bei einer 6,5-stündigen Betreuung am Tag 95 Euro im Monat, dazu kommen Essenskosten von 2,20 Euro pro Tag. Ein Ganztagesplatz würde wenig mehr kosten. Das letzte Kindergartenjahr ist kostet auch nichts (100 Euro Zuschuss vom Land Bayern). Die Krippe (für unter Dreijährige) käme auf ca. 150 Euro. Allerdings ist der Betreuungsfaktor höher als bei euch. Auf 4 Kinder kommt in der Krippe eine Betreuungsperson, im Kindergarten (ab 3) eine auf 8. In anderen Gebieten zahlst du viel mehr als hier, da kannst du locker 300-400 Euro ansetzen. 700 Euro könntest du hier mit einem Grundschullehrergehalt nur schwer leisten, dazu ist der Verdienst zu gering.

Beitrag von „Danae“ vom 8. Oktober 2017 11:49

Du hast in der Gegend ja deine Eltern, die werden sicherlich Himmel und Hölle mobilisieren, damit ihr Enkel in deren Nähe unterkommt. 😊

Beruflich wäre vielleicht auch eine Strategie, die staatlichen und privaten Schulen in dem gewünschten Kreis einfach mal anzurufen und zu fragen, ob sie euch brauchen können. Da erhältst du auch sicherlich viele Tipps, wie es in BW auf der Verwaltungsebene läuft und wen du anrufen muss, um die Dinge zügig in die Wege zu leiten.

Dein Mann wird die Sprache sicherlich schnell lernen, es ist ja nicht so, als wüsste er nicht, worauf er sich einließe.

Ich wünsche euch viel Erfolg bei der Suche.

Beitrag von „Adios“ vom 8. Oktober 2017 13:49

Dejana, wenn du magst, kannst du mir gerne eine PN schicken, sowohl bzgl. der Privatschulen als auch der Häuser.

Ich denke, dass du innerhalb kürzester Zeit eine Stelle findest und bei 150k Eigenkapital kannst du locker 400.000-500.000 ausgeben, eher mehr.

Für den Preis gibt es hier einiges.

In UK ist ja der Standard etwas geringer, was hier zT als renovierungsbedürftig gilt, ist es nicht unbedingt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Oktober 2017 16:59

Zitat von Danae

Dein Mann wird die Sprache sicherlich schnell lernen, es ist ja nicht so, als wüsste er nicht, worauf er sich einließe.

Ich kenne Dejana oder ihren Mann nicht persönlich und wünsche daher beiden, dass ihr Umzug und die Eingewöhnung gut vonstattengehen. Ich muss der Aussage jedoch widersprechen, da die Realität zeigt, dass bei Migranten (und zwar nicht nur diejenigen mit Herkunftsland \neq Deutschland und schwachem Bildungshintergrund, sondern auch gebürtige Deutsche mit Ziel z.B. Mallorca oder Thailand) das Hauptproblem bei der Integration fehlende Sprachkenntnisse, auch bedingt durch mangelhafte Schwerpunktsetzung in diesem Bereich, sind. Es gibt auch nicht wenige Migranten aus dem anglophonen Bereich, die gebildet und finanziell nicht gerade schlecht gestellt sind, aber selbst nach Jahren in dem anderen Land die Landessprache nur rudimentär sprechen, da sie der Meinung sind, dass Englisch ausreiche, um durch das Leben zu kommen 😞.

Es ist sehr wichtig, die Umgebungssprache sprechen zu können, da man sonst keine gesellschaftliche Teilhabe erfahren kann und sich somit selbst hiervon ausschließt. Daher kann meiner Meinung nach gar nicht genug Gewicht darauf gelegt werden, dass Menschen, die in ein anderes Land ziehen, aus eigenem Antrieb (!) so schnell wie möglich die Umgebungssprache lernen - im Idealfall bereits vor der Migration.

Beitrag von „frkoletta“ vom 8. Oktober 2017 17:05

[Blockierte Grafik: <https://static.giga.de/wp-content/upl...nder-smiley.png>][@Lehramtsstudent](#)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Oktober 2017 17:11

Sag mal, redest du auch im Alltag mit solchen Floskeln?

Hast du in deinen super Statistiken zur (Nicht-)Integration von Migranten berücksichtigt

- welcher Bildungsabschluss die Person hat (ich gehe mal davon aus, dass ein Lehrer in UK gebildet ist)?
- ob der Migrant mit einem Deutschen Kontakt hat, ohoh... sogar mit ihm verheiratet ist (dementsprechend eine ganze deutschsprechende Familie plötzlich existiert)?
- ob das Kind des Migranten bilingual aufwächst (sorry für die Unterstellung, aber ich gehe schwer davon aus, dass Dejana mit ihrem Kind Deutsch spricht, zumal eine Rückkehr in den letzten Monaten nicht ausgeschlossen war)?
- ob die Herkunftssprache linguistisch nah ist?
- ob die Herkunftssprache im Job auch gebraucht wird?

einen mit einer Deutschen verheirateten englischen Lehrer, Vater eines deutschsprachigen Kita-Kindes, mit Goodbye Deutschland - Majorca-Auswanderern zu vergleichen, wow... darauf muss man auch kommen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Oktober 2017 17:40

[chilipaprika](#): Ich habe im ersten Satz geschrieben, dass ich Dejana und ihren Mann nicht kenne und daher die Sprachthematik in ihrem individuellen Fall nachvollziehbarerweise nicht beurteilen kann. Bei vielen Migranten hapert es aber *gerade* an der Sprache - nicht, weil sie es nicht können, sondern oftmals nicht wollen. Und das *auch* bei Menschen mit L1= Englisch. Das mit den Goodbye Deutschland-Auswanderern habe ich bewusst hinzugefügt, weil es ansonsten wieder heißt "Jaja, immer die bösen Ausländer. Und was ist mit den deutschen Auswanderern?". Auch Prominente scheinen es mit dem Sprachenlernen nicht eilig zu haben: Tina Turner ist schweizer, Anna Netrebko ist österreichische Staatsangehörige. Beide Sängerinnen beherrschen auch nach Jahren immer noch mehr schlecht als recht die deutsche Sprache.

Beitrag von „WillG“ vom 8. Oktober 2017 18:24

So sehr ich Lehramtsstudents Beiträge normalerweise bestenfalls amüsant, schlimmstenfalls enervierend finde, würde ich seine Hauptthese hier durchaus unterschreiben wollen. Tatsächlich zeigt sich gerade bei den **gebildeten** Expats häufig erstaunlich mangelnde Bereitschaft, die Sprache des Gastlandes zu lernen. Manager, Auslandsdienstlehrkräfte etc. leben oft in deutsch- oder englischsprachigen Enklaven und reduzieren ihren Kontakt zu den Einheimischen auf ein absolutes Minimum - auch und gerade, um die Zielsprache nicht lernen oder gar verGwenden zu müssen.

Allerdings stimme ich Chilis Einschätzung durchaus auch zu: Wenn der eigene Partner im Gastland Muttersprachler ist und das gemeinsame Kind bilingual erzogen wird, dann sollte in einem akademischen Haushalt der Spracherwerb kein Problem sein. Aber auch da gibt es natürlich Gegenbeispiele.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 8. Oktober 2017 23:49

Zitat von Dejana

Welche Orte Nahe Frankfurt/Wiesbaden sind denn ganz nett? Vorzugsweise mit Bahnhof, da er nicht Auto faehrt.

Um mal noch darauf zu antworten: Mich hats an die Bergstraße verschlagen. Zwingenberg, Bensheim, Heppenheim, eigentlich alles sehr nett und in etwa einer Stunde ist man in Frankfurt, mit dem Zug zum Teil schneller. Die Wohnungs- und Häuserpreise sind im Vergleich zu FFM Innenstadt vermutlich geschenkt. Im Vergleich zur viel schöneren Pfalz hat's mir allerdings fast die Schuh ausgezogen, als wir angefangen haben, uns nach was eigenem umzusehen.

Gruß,
DpB

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Oktober 2017 00:16

Es ist v.a. völlig unerheblich, welchen Bildungshintergrund der Mann der TE hat oder aus welchem Land er kommt. Er ist ein erwachsener Mensch und kann selbst entscheiden, welche Schritte er für seine Migration wählt. Die TE hatte zudem nicht nach Tips für Sprachkurse gefragt. Da sie selber Jahre im Ausland gelebt hat, geht sie ja nun nicht gerade blindlings in diese Situation. Für meinen Geschmack sind das Tips eines vermeintlich um das Wohl aller Bürger Besorgten Bürger 🙄

Beitrag von „WillG“ vom 9. Oktober 2017 00:52

Zitat von Krabappel

Es ist v.a. völlig unerheblich, welchen Bildungshintergrund der Mann der TE hat oder aus welchem Land er kommt. Er ist ein erwachsener Mensch und kann selbst entscheiden, welche Schritte er für seine Migration wählt. Die TE hatte zudem nicht

nach Tips für Sprachkurse gefragt. Da sie selber Jahre im Ausland gelebt hat, geht sie ja nun nicht gerade blindlings in diese Situation. Für meinen Geschmack sind das Tips eines vermeintlich um das Wohl aller Bürger Besorgten Bürger 🙌

Das mag schon alles sein. Mir ist es auch herzlich egal, welche Pläne bzgl. der Sprache die TE und ihr Mann haben. Und ich traue ihnen durchaus zu, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Die Diskussion in diesem Faden hat sich aber nunmal zum Teil in diese Richtung entwickelt, wie das in Internetforen eben dann und wann passieren mag. In diesem Fall übrigens angestoßen durch den Beitrag von Plattyplus. Und dann kann man meiner Meinung nach auch mal einen Blick auf das durchaus interessante Phänomen werfen, dass es doch nicht wenige Akademiker gibt, die sich im Ausland der Sprache des Ziellandes verweigern. Wo ist da denn das Problem - und wie um Himmels Willen konstruierst du hier einen Zusammenhang zu "Besorgten Bürgern"?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. Oktober 2017 00:59

Zitat von Lehramtsstudent

Tina Turner ist schweizer

Ganz schlechtes Beispiel. 1. Heisst es in dem Fall SchweizerIn und 2. müsstest Du jetzt Ahnung haben *wie* genau Leute wie Tina Turner den Schweizer Pass bekommen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Oktober 2017 01:09

Zitat von Wollsocken80

Ganz schlechtes Beispiel. 1. Heisst es in dem Fall SchweizerIn und 2. müsstest Du jetzt Ahnung haben *wie* genau Leute wie Tina Turner den Schweizer Pass bekommen.

"schweizer" war in dem Fall als zu dem Nomen "Staatsangehörige" zugehöriges Adjektiv gemeint. Ich gehe davon aus, dass ihr Vermögen die Sache signifikant erleichterte. Aber auch sie hat einen deutschsprachigen Mann, was zeigt, dass ein deutschsprachiger Ehepartner nicht zwangsläufig heißt, dass man in der Familie Deutsch spricht. Das führt aber jetzt zu sehr ins

OT...

Mir ging es nur darum, die Bedeutsamkeit von Sprachkenntnissen der Zielsprache im Kontext von Migration zu unterstreichen und WillG hat das noch einmal bestätigt. Um mehr oder weniger ging es an der Stelle nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. Oktober 2017 01:46

Zitat von Lehramtsstudent

Das führt aber jetzt zu sehr ins OT...

Damit hast Du doch selbst angefangen. Für den Antrag auf Einbürgerung ist in der Schweiz normalerweise ein Nachweis von Sprachkenntnissen auf B1 - B2-Niveau (je nach Kanton unterschiedlich) erforderlich. Es sei denn, man hat Geld. Dein Beispiel ist und bleibt damit schlecht. Der Nachweis von Sprachkenntnissen gilt übrigens auch für die Einbürgerung in Deutschland.

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Oktober 2017 10:54

[@WillG](#), die Debatte wurde nicht durch Plattyplus angestoßen. (Der im Übrigen noch einen Vorschlag zu Arbeitsplätzen für Englischmuttersprachler beigefügt hat.)

Die erste Antwort auf die Frage nach Hauspreisen im Raum Frankfurt kam von Lehramtsstudent und begann folgendermaßen:

Zitat von Lehramtsstudent

Zunächst einmal finde ich es gut, dass du wieder nach Deutschland kommst und du hast ja schon länger mit der Idee gespielt. Es könnte jedoch problematisch sein, dass dein Mann noch kein Deutsch spricht, da Deutschland ein deutschsprachiges Land ist. Dann sollte er sich wohl dranhalten, möglichst schnell Sprachkurse zu belegen.

Und ja, das hat für mich einen extrem unangenehmen Beigeschmack. Erläutern muss man das wohl nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 9. Oktober 2017 11:52

Zitat von Krabappel

Und ja, das hat für mich einen extrem unangenehmen Beigeschmack. Erläutern muss man das wohl nicht.

Ehrlich gesagt doch!

Stell dir vor, wir sitzen in einer Kneipe und ich erzähle, dass meine Frau Französin ist und wir nächstes Jahr nach Frankreich auswandern wollen. Allerdings brauche ich einen Job an einer deutschen Schule, weil ich kein Wort Französisch spreche. Wenn mir dann jemand sagt, dass ich vielleicht doch besser Französisch lernen sollte, weil es sonst schwer werden kann, im französischen Umfeld meinen Alltag zu gestalten, hat das dann auch "einen extrem unangenehmen Beigeschmack"? Wir reden hier ja nicht von Flüchtlingen oder Asylbewerbern, die froh sind, in Deutschland erstmal Krieg, Armut und Elend entkommen zu sein und denen irgendein AFD-Depp ein "Lernt erstmal ordentlich Deutsch" entgegenrotzt. Es geht hier um eine Expat-Situation mit allen Ressourcen und Annehmlichkeiten, die man als Akademikerfamilie in einem Umzug von einem Industriestaat in einen anderen hat. Das ist eine grundsätzliche andere Situation. Und hier ist es eben tatsächlich eine spannende Frage, warum es in dieser komfortablen Situation so vielen Expats so schwer fällt, sich auf die Zielsprache einzulassen. Das hat bestimmt in verschiedenen Fällen mit Ignoranz zu tun, aber das alleine reicht eben nicht, um so ein Phänomen genau zu erfassen. Da spielen noch andere Faktoren mit hinein:

- Man lernt als erwachsener Mensch Sprachen nicht so schnell
- Man unterschätzt, wie wenig Zeit und Energie man neben einem Berufsleben aufbringen kann, um eine Sprache zu lernen.
- Man stellt zu hohe Ansprüche an sich selbst, weil jeder einem sagt, dass man im Zielland die Sprache ja so unheimlich schnell und einfach lernt. Wenn man es dann selbst nicht so schnell und einfach hinkommt, hat man Hemmungen, die Sprache wenigstens fehlerhaft und gebrochen zu verwenden.
- Man hat außerdem Hemmungen, die Sprache zu verwenden, weil man nicht mehr im "sicheren" Klassenzimmer sitzt, sondern Missverständnisse direkte Konsequenzen haben, die im besten Fall nur ein wenig peinlich sind und im schlimmsten Fall zu hohen Kosten etc. führen können.
- Der Aufwand scheint sich nicht zu lohnen, weil man ohnehin nur auf absehbare Zeit im Zielland ist und es eine Infrastruktur für Expats gibt, die ein Leben auch ohne Kenntnisse der Zielsprache ermöglicht.
- etc.

Wo hat es denn bitte "einen extrem unangenehmen Beigeschmack" über solche Phänomene zu reden???

Und, ja, die TE hat Auslandserfahrung. Sie ist aber hier nicht konkret gemeint. Selbst wenn sie

es wäre, könnte man immer noch spekulieren, dass sie wahrscheinlich durchaus schon über Englischkenntnisse verfügt hat, bevor sie nach England gekommen ist. Man könnte dann weiter spekulieren, dass eventuell die Möglichkeit besteht, dass sie vor diesem Hintergrund die Situation falsch einschätzt, in die sich ihr Mann begibt. Ob das stimmt oder nicht, weiß ich nicht, da ich beide nicht kenne. Es spielt auch keine Rolle, da es hier um eine allgemeine Betrachtung eines interessanten Phänomens geht.

Also lasse ich mehr gerne beschuldigen, zu sehr OT zu sein. Aber diese pseudosubtilen Anspielungen darauf, dass solche Überlegungen in irgendeine rechte Ecke gehören, finde ich schon sehr plump und wenig nachvollziehbar.

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Oktober 2017 12:20

Es geht hier nicht um die Betrachtungsweise, ob jemand eine Fremdsprache lernen sollte. Es geht um den Ton. Jemand fragt aktuell nach finanziellen Bedingungen und der Student, selber noch keine Auslandserfahrung, erklärt die Welt. "Deutschland ist ein deutschsprachiges Land". Findest du es nicht lächerlich, das dem nicht mal hier mitlesenden Mann einer zweisprachigen Akademikerin mit jahrelanger Auslandserfahrung und binational aufwachsenden Kindern quer durch Europa zuzurufen?

Es haben sich ja bereits viele, viele UserInnen hier über Lehramtsstudents anmaßende Beiträge geärgert, die meist einen belehrenden Tonfall haben, ohne wirklich fundiert praxistauglich weiterhelfen zu können. Ich bin nicht dafür, Leute im Netz zu "dissen", jedoch finde ich es durchaus angemessen, einem User zu sagen, dass er bitte selbst Erfahrung sammeln soll, bevor er der ganzen Welt Ratschläge erteilt.

Ein Forum ist natürlich ein Ort, an dem alle ihren Senf zu irgendwas abgeben. Und wer selbst Auslandserfahrung hat und auf die Wichtigkeit von Sprachkenntnissen aufmerksam machen möchte, darf das ja gerne tun (ist hier ja auch in angemessener Form geschehen). Aber über Tina Turner zu referieren? und über Auswanderer in Mallorca, um nicht den Eindruck zu erwecken, man schimpfe nicht "über die bösen Ausländer"?

Dass meine Beiträge immer allererster Güte sind, möchte ich nicht behaupten. Wenn ich allerdings jemals Plattitüden über deutsche Gepflogenheiten und wie andere sich hier zu benehmen haben von mir gebe, bitte ich doch darum, mich darauf aufmerksam zu machen.

Beitrag von „WillG“ vom 9. Oktober 2017 12:31

Klar ist es lächerlich, dass "Lehramtsstudent" den Menschen hier die Welt erklärt, ohne selbst nennenswerte Lebenserfahrung aufweisen zu können. Und die Formulierung, Deutschland sei ein deutschsprachiges Land, ist natürlich wenig geschickt - v.a. im aktuellen politischen Klima. In der Sache liegt er aber eben in diesem Fall nicht so besonders daneben. Und das sage ich vor dem Hintergrund einiger Jahre Auslandserfahrungen - sowohl in Ländern, in denen ich die Zielsprache zum Zeitpunkt der Ausreise sehr gut beherrscht habe, als auch in Länder, in denen ich zum Zeitpunkt der Ausreise kaum ein Wort der Zielsprache herausgebracht habe. Wie extrem der Unterschied ist, erkennt man erst, wenn man ihn erlebt. Deshalb finde ich prinzipiell den Hinweis auf die Notwendigkeit von Sprachkursen in einem Thread, in dem es um Tipps für den Umzug nach Deutschland geht, nicht so furchtbar abwegig. Und dass er eben gerade von "Lehramtsstudent" kommt... na ja, auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn. Das macht die Aussage aber in der Sache nicht falsch, wenn man sie vielleicht auch von einem anderen User anders aufgenommen hätte.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 9. Oktober 2017 13:26

das "Problem" an der Aussage ist wohl am ehesten der Schlauby-Schlumpf-Tonfall, wodurch es so überheblich und altklug rüberkommt. "inhaltlich" stimmt es, es gibt solche Expat-Enklaven, wobei das in Deutschland nicht gerade das Extremproblem ist - ist in anderen Ländern (mit weniger "verbreiteten" Landessprachen als Deutsch extremer). Wobei ich in diesem konkreten Fall nicht von solchen Problemen ausgehe.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. Oktober 2017 13:45

Zitat von WillG

Es geht hier um eine Expat-Situation mit allen Ressourcen und Annehmlichkeiten

Klugscheissmodus Eine Expat-Situation ist es nicht, denn damit wäre ein temporärer Auslandsaufenthalt gemeint 😊 Mir scheint es hier eher um eine dauerhafte Lösung zu gehen. Da wird sicher auch die Einbürgerung früher oder später ein Thema, allein schon weil alles andere mit Kindern irgendwann entsetzlich mühsam wird. Damit hat sich dann auch das mit den mangelnden Sprachkenntnissen ganz schnell erledigt, weil die für den 0815-Menschen wie gesagt Voraussetzung für die Einbürgerung sind.

Beitrag von „WillG“ vom 9. Oktober 2017 15:03

Wollsocken:

Im Prinzip hast du recht, wobei der Begriff in den letzten Jahren recht lose verwendet wurde und nicht mehr unbedingt nur temporäre Auslandsaufenthalte umfasst. Ob die TE endgültig umziehen möchte, oder sich Optionen offen hält, hat sie nicht geschrieben.

Letztlich ist es auch egal. Ich werde mich jetzt zurückziehen, um den Thread nicht restlos zu karpn.

Zum Schluss aber doch noch ein on-topic Hinweis:

Es wurde ja schon darauf hingewiesen, dass Grundschullehrer derzeit händeringend gesucht werden. Ich habe gelesen, dass vor allem auch Hessen überhaupt nicht weiß, wie sie den Unterricht an Grundschulen abdecken sollen. Vielleicht lohnt es sich vor diesem Hintergrund doch, sich darüber zu informieren, ob deine Erfahrungen angerechnet werden können und so eine Planstelle abzugreifen. Vielleicht kannst du dich mit deinen Erfahrungen auch direkt auf eine (stellvertretende) Schulleitung bewerben.

Falls ihr dann doch irgendwann wieder ins UK zurück wollt, kann man sich immer noch beurlauben oder aus dem Dienst entlassen lassen.

Beitrag von „fossi74“ vom 10. Oktober 2017 18:06

Zitat von Krabappel

Und ja, das hat für mich einen extrem unangenehmen Beigeschmack. Erläutern muss man das wohl nicht.

Ersetze bitte mal "Deutschland", "Deutsch" und "deutschsprachiges Land" durch "Spanien", "Spanisch" und "spanischsprachiges Land". Und ja, dann fände ich eine Erläuterung des von Dir empfundenen unangenehmen Beigeschmacks durchaus hilfreich.

edit: Erst geschrieben, dann Thread zu Ende gelesen und WillGs Beitrag gesehen. Deshalb noch ein Gedanke zum Thema "Expats und ihr Verhältnis zur Landessprache": Ich habe einen guten Freund, der fast acht Jahre in Dänemark gearbeitet hat (EU-Projekt) und nach eigener Aussage kaum ein Wort Dänisch spricht, was ich - Freund hin, Freund her - ziemlich armselig finde, auch wenn man in Dänemark nun wirklich überall mit Englisch (oder auch Deutsch) gut weiterkommt.

Ich bin alle zwei Jahre zum Urlaub in Dänemark und mache jedes Mal aufs Neue die Erfahrung,

dass die Leute sich freuen, wenn man sie erstmal in ihrer Sprache anredet (ok, vielleicht lachen sie ja auch nur über mein grottiges Dänisch). Tiefergehende Sprachkenntnisse verlangt dann keiner, aber so als Einstieg möchte ich das nicht missen.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. Oktober 2017 20:21

Zitat von WillG

Und die Formulierung, Deutschland sei ein deutschsprachiges Land, ist natürlich wenig geschickt - v.a. im aktuellen politischen Klima.

Ich warte ja auf den Tag, an dem es als ungeschickt gilt, von einem strahlend blauen Himmel zu sprechen, weil das ja die Farbe der AFD ist. Mit anderen Worten: Wie sollte man die schlichte Tatsache, dass die Landessprache in Deutschland nun mal Deutsch ist, denn geschickter ausdrücken?

Beitrag von „Dejana“ vom 15. Oktober 2017 11:36

Hi zusammen,

Herrje...das hat sich ja entwickelt. Danke fuer die ganzen Antworten und Hinweise. (Zwerg war ziemlich krank, da kann man nur sehr schlecht antworten. Mein Handy schreibt alles auf Englisch und dann dauert das Stunden.)

Zitat von gingergirl

Außerdem sollte dein Mann wirklich Deutsch lernen. Ohne Deutschkenntnisse kommt man im Alltagsleben mit Kindern wirklich nicht sehr weit. Ich nehme an, dass dein Mann weiterhin ein aktiver Vater sein will. Ich frage mich, wie er beim Kinderturnen, beim Kinderarzt, beim Brötcheneinkaufen, in der Autowerkstatt, an der Bratwurstbude etc. bestehen will ohne Deutschkenntnisse. Deutschland ist nicht so polyglott, wie man vom Ausland aus vielleicht denkt. Was ist denn dein Mann von Beruf? Auch Lehrer?

Mein Mann hat vor Deutsch zu lernen. Wie gesagt, das geht im eigentlichen Land sicherlich wesentlich besser. Er versteht einiges auf Deutsch, kann es nur nicht sprechen. Als ich deine

Liste gelesen habe musste ich aber schmunzeln. Das mach ich alles, nicht er.
Er ist ebenfalls Lehrer. (Grundschule mit Spezialisierung auf Foederschulen, besonders ASD).
Deswegen ja internationale Schule, damit er dann auch erst mal arbeiten kann. Um seine Sprachkenntnisse fit fuer deutschen Unterricht zu bekommen braeuchte er ein paar Jahre.

Zitat von gingergirl

700 Euro könntest du hier mit einem Grundschullehrergehalt nur schwer leisten, dazu ist der Verdienst zu gering.

Oh. Das ist dann natuerlich nicht so toll. Ich hatte angenommen in Deutschland wenigstens vergleichsweise zu verdienen. Derzeit komme ich bei 4 Tagen (also 80% einer vollen Stelle) auf umgerechnet ca. 1500 Euro netto.

Zitat von gingergirl

wenn ich deine Zeilen so lese, dann glaube ich, dass du lange von Deutschland weg bist und vieles aus der englischen "Brille" siehst. Deutschland ist anders als UK z.B. ein Mietland. Die meisten Deutschen wohnen zur Miete und das aus guten Gründen. Der Mieterschutz ist sehr hoch. Ich weiß, dass viele in England Häuser bzw. Wohnungen kaufen, weil der Kündigungsschutz so lausig ist und man praktisch ständig damit rechnen muss, seine Wohnung zu verlieren, wenn man Mieter ist. Das ist hier nicht so.

Moeglich ist das. Allerdings bin ich inzwischen Mitte 30 und will wirklich nicht nochmal ganz von vorne anfangen.

Wir koennten natuerlich unser Haus hier vermieten und dann in Deutschland zur Miete wohnen. Das fuehlt sich dann aber nicht wie "zuhaus" an. Ich moechte eigentlich schon mein eigenes Haus.

Zitat von WillG

Es wurde ja schon darauf hingewiesen, dass Grundschullehrer derzeit händeringend gesucht werden. Ich habe gelesen, dass vor allem auch Hessen überhaupt nicht weiß, wie sie den Unterricht an Grundschulen abdecken sollen. Vielleicht lohnt es sich vor diesem Hintergrund doch, sich darüber zu informieren, ob deine Erfahrungen angerechnet werden können und so eine Planstelle abzugreifen. Vielleicht kannst du dich mit deinen Erfahrungen auch direkt auf eine (stellvertretende) Schulleitung bewerben.

Falls ihr dann doch irgendwann wieder ins UK zurück wollt, kann man sich immer noch beurlauben oder aus dem Dienst entlassen lassen.

Ich hab inzwischen mal geschaut und da sind ein paar Stellen. Wenn dahinter bestimmte Faecher stehen, heisst das, sie suchen nur Leute mit diesen Faechern? Bei uns unterrichtet

man alles, hat also keine Beschränkung bei Fächern.

Kann man in Deutschland eigentlich Unterricht besuchen gehen? Wie gesagt, ich hab keine Ahnung, wie an dt. Grundschulen unterrichtet wird und wie es dort läuft.

Schulleitung würde ich nun nicht in Erwägung ziehen...vor allem Dank meiner mangelnden Kenntnisse was dt. Unterricht und Lehrplan und dergleichen an geht. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Oktober 2017 12:36

Zitat von Dejana

Oh. Das ist dann natürlich nicht so toll. Ich hatte angenommen in Deutschland wenigstens vergleichsweise zu verdienen. Derzeit komme ich bei 4 Tagen (also 80% einer vollen Stelle) auf umgerechnet ca. 1500 Euro netto.

Lass Dich da mal nicht verrückt machen. Als Beamtin solltest Du an der Grundschule ca. 2600 bis 3000 rausbekommen (80% dann entsprechend 2000 bis 3400), je nach Erfahrungsstufe, Lohnsteuerklasse etc. Als Angestellte müsstest auch auf jeden Fall mehr als 1500 drin sein. Mit Lohnsteuerklasse III (verheiratet, Du bist Hauptverdiener) und 2 Kinderfreibeträgen komme ich im TV-L-Rechner auf ca. 2000 netto. Also alles easy - die deutschen Lehrer sind nach denen in der Schweiz und Luxemburg die bestbezahlten in Europa.

Ach so, Thema Kinderkrippe: Wir haben hier in Bayern auf dem großstadtnahen Land immer problemlos einen Platz bekommen (bei der Kleinen schon ab sechs Monaten) und dafür nie mehr als 200 Euro im Monat bezahlt.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 15. Oktober 2017 15:07

Zitat von Dejana

Ich hab inzwischen mal geschaut und da sind ein paar Stellen. Wenn dahinter bestimmte Fächer stehen, heisst das, sie suchen nur Leute mit diesen Fächern? Bei uns unterrichtet man alles, hat also keine Beschränkung bei Fächern.

Kann man in Deutschland eigentlich Unterricht besuchen gehen? Wie gesagt, ich hab keine Ahnung, wie an dt. Grundschulen unterrichtet wird und wie es dort läuft.

Normalerweise unterrichtet man an Grundschulen alle Fächer (Sport und Religion werden oft von Fachlehrern unterrichtet). Wenn in der Stellenanzeige Fächer stehen, bedeutet dies, dass Bewerber gesucht werden, die diese Fächer studiert haben und in diesen im Referendariat ausgebildet worden sind. Das wird normalerweise gemacht, damit in einer Grundschule alle Fächer durch ausgebildete Lehrkräfte vertreten sind (wichtig z.B. für Fachkonferenzen und generell für das entsprechende Fachwissen an der Schule).

Wenn du hospitieren möchtest, würde ich die entsprechenden Schulen direkt kontaktieren. Das hängt sehr von der Schulleitung ab, ob dies möglich ist oder nicht. Manche Schulen sind sehr offen hierfür, andere nicht.

Was mir dann auch noch eingefallen ist, da du ja scheinbar deine gesamte Ausbildung in UK gemacht hast: Du musst dir deine Ausbildung und Berufserfahrung formal anerkennen lassen, um im staatlichen Schuldienst arbeiten zu dürfen.

Beitrag von „Dejana“ vom 15. Oktober 2017 19:23

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Wenn in der Stellenanzeige Fächer stehen, bedeutet dies, dass Bewerber gesucht werden, die diese Fächer studiert haben und in diesen im Referendariat ausgebildet worden sind.

Hm,...dann muesste ich also raus finden, ob die auch so Interesse haetten? Wie gesagt, bei uns gibt es keine Faecher, als solche. Mein Erstabschluss ist in Geschichte. Mein Erweiterungsstudium ist generelle Grundschule mit Spezialisierung auf Englisch fuer die 3.-9. Klasse (allerdings als Muttersprache). An meiner ersten Schule habe ich Informatik und Sport fuer die 5./6. geleitet, an meiner zweiten jahrelang den Fachbereich Naturwissenschaften (schulweit) und momentan leite ich Fremdsprachen (schulweit) und Mathematik fuer die 3.-6. Klassen. Formale Qualifikationen hab ich aber dafuer nicht. Hier geht es eher nach Neigung und Erfahrung...

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Wenn du hospitieren möchtest, würde ich die entsprechenden Schulen direkt kontaktieren. Das hängt sehr von der Schulleitung ab, ob dies möglich ist oder nicht. Manche Schulen sind sehr offen hierfür, andere nicht.

Dann werde ich mich mal umschauen. Bei uns sind immer mal Leute da und Besucher im Unterricht sehr normal. Mein Schulleiter wandert immer mal in den Raum, gefolgt von

sonstwelchen Leuten...

Zitat von Nordseekrabbe

Du musst dir deine Ausbildung und Berufserfahrung formal anerkennen lassen, um im staatlichen Schuldienst arbeiten zu dürfen.

Das dachte ich mir schon. 😊 Danke.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Oktober 2017 20:13

Dejana: Du hast also keine formalen Qualifikationen für Deutsch und Mathematik (im Grundschulbereich)? Mit dem Werdegang und deinen formalen Qualifikationen dürfte es schwer sein, dich im deutschen Grundschullehrerbereich verorten zu können. Denke daran, dass Deutschland sehr viel Wert auf formale Qualifikationen und Titel legt und insbesondere die Lehramtsausbildung in Deutschland mitunter eine der komplexesten weltweit ist! Wie du selbst sagst - in Großbritannien werden andere Kriterien für die Einstellung von Lehrern verwendet. Was waren genau die Inhalte deines britischen Grundschullehramtsstudiums und wie lange dauerte es? In Hessen kann ich dir konkret sagen, dass das Studium 3,5 Jahre dauert, für die Lehre in den Klassen 1-6 qualifiziert und Inhalte aus den Bereichen Bildungswissenschaften, Deutsch, Mathematik, einem dritten Fach und Grundschuldidaktik enthält.

Was möglich wäre, wäre u.U. eine Ableitung von Englisch und Geschichte für den H/R-Bereich (Klasse 5-9 bzw. 10). Einzige "Abers" wären dazu, dass beide Fächer auf dem Arbeitsmarkt nicht gerade stark gesucht sind und EaM und EaF andere Schwerpunkte in der Vermittlung haben.

Beitrag von „Adios“ vom 15. Oktober 2017 20:41

Zitat von Lehramtsstudent

Mit dem Werdegang und deinen formalen Qualifikationen dürfte es schwer sein, dich im deutschen Grundschullehrerbereich verorten zu können. Denke daran, dass Deutschland sehr viel Wert auf formale Qualifikationen und Titel legt und insbesondere die Lehramtsausbildung in Deutschland mitunter eine der komplexesten weltweit istMit

dem Werdegang und deinen formalen Qualifikationen dürfte es schwer sein, dich im deutschen Grundschullehrerbereich verorten zu können. Denke daran, dass Deutschland sehr viel Wert auf formale Qualifikationen und Titel legt und insbesondere die Lehramtsausbildung in Deutschland mitunter eine der komplexesten weltweit ist! Wie du selbst sagst - in Großbritannien werden andere Kriterien für die Einstellung von Lehrern verwendet.



Dejana, lass dich nicht erschrecken.

Ich denke, bei der aktuellen Situation auf dem Lehrermarkt wirst du schneller mit Kusshand eingestellt, als du die Füße aus dem Flieger hast

Stell dich allerdings darauf ein, erstmal nur im Angestelltenverhältnis (befristet) unterzukommen.

Beitrag von „Dejana“ vom 15. Oktober 2017 20:48

Ahem.. Wieso sollte jemand, der im englischsprachigen Ausland seine Lehrerausbildung gemacht hat, denn Deutsch als Muttersprache fuer die Grundschule studiert haben? 😲

Ich habe zwei Jahre lang Englisch/Spanisch (Linguistik) und Kulturwissenschaften in Deutschland studiert, danach nach England gewechselt und offiziell einen BA in Geschichte (nach weiteren zwei Jahren). Daran angeschlossen ein zwei-jaehriges Aufbaustudium fuer Lehramt an Grund- und Mittelschulen (Hauptfach Englisch). Didaktik in saemtlichen Grundschulfachern ist da eh mit eingeschlossen. Zusaetzlich habe ich noch eine Erweiterungsqualifikation fuer Fremdsprachenunterricht an Grundschulen (Open University) und mehrere Zusatzqualifikationen fuer Sport. INSGESAMT also 6 Jahre Studium und inzwischen mehr als 10 Jahre Berufserfahrung (teilweise auch in der Schulleitung).

Es ist is nun wirklich nicht so als ob hier alles angestellt wird, was ohne Lehrbefaehigung durch die Tuere wackelt. Meine Lehrbefaehigung wird (noch) europaweit anerkannt. Nur bin ich nunmal fuer saemtliche Faecher qualifiziert und nicht nur fuer zwei/drei.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Oktober 2017 21:15

[@Dejana](#) - Lehramtsstudent hat keine Ahnung, dafür davon aber recht viel und ein entsprechendes Mitteilungsbedürfnis. Einfach gar nicht ignorieren...

Ansonsten - gerade mit deinen Sportqualis hast du vermutlich mehr drauf als viele andere Grundschullehrkräfte, Geschichte fällt mit in den SU, wo du möglicherweise was tun "müsstest" könnte Mathe sein, keine Ahnung wie sich die britischen Lehrpläne unterscheiden, aber ich denke, auch Briten lernen die vier Grundrechenarten der Reihe nach, oder? 😊

Da Grundschulen wirklich "suchen", sollte das schon gehen, die Frage ist halt wo.

editiert - weil einige wohl extrem dünnhäutig sind. Eine gute Freundin von mir ist selbst eine "Primimaus" und bezeichnet sich sogar selbst so. Ich hatte eigentlich gedacht, Anführungszeichen machen klar, wie das gemeint ist. Auf jeden Fall nicht als "Geringschätzung" - ich wünsche euch eher, mal zu dürfen/können, wie es Sinn macht, und weniger Hindernisse und Einschränkungen von staatlicher Seite.

noch ein Edit - möchte ja keinen Copyright-Ärger mit Peyo...

Beitrag von „Dejana“ vom 15. Oktober 2017 21:34

Danke.

Mathe ist mein stärkstes Fach. Ich leite es nicht ohne Grund. Hab derzeit eine 6. Klasse (waren 5. In Deutschland, denke ich).

Unser Lehrplan in Mathe sieht so aus...obwohl wir mehr machen. Ist das ungefähr vergleichbar? [Primary Curriculum](#)

Beitrag von „Schmeili“ vom 15. Oktober 2017 21:39

Was für ein Quark!

Hessen nimmt (im Angestelltenbereich) aktuell ALLES was auch nur annähernd qualifiziert ist. Frei nach dem Motto: selbst der schlechteste Lehrer ist besser als kein Lehrer....

Beitrag von „Kathie“ vom 15. Oktober 2017 21:44



Miss Jones, echt jetzt, "Primimäuse"??? Find ich sogar in Anführungszeichen irgendwie unpassend, aber vielleicht ist das Geschmackssache.

Dejana, ich hab jetzt nicht mehr im Kopf, in welches Bundesland es dich zieht, aber zum Beispiel der Lehrplan von Bayern ist komplett im Internet abrufbar (LehrplanPlus heißt er). Da kannst du Jahrgangsstufen und Fächer anklicken und dann mal vergleichen.
Deine Dateien kann man - oder ich - nicht öffnen.

Wäre es nicht vielleicht klug, in eine Großstadt zu ziehen, wo es mehr englischsprachige Privatschulen gibt?

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Oktober 2017 21:56

Zitat von Kathie

Miss Jones, echt jetzt, "Primimäuse"??? Find ich sogar in Anführungszeichen irgendwie unpassend, aber vielleicht ist das Geschmackssache.

Muss doch beim Elternsprechtag demnächst mal die Lehrerin meiner Kleinen so nennen... vermutlich werde ich dann mit dem Messer gekillt, mit dem sie sich sonst die Zähne rasiert.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Oktober 2017 22:12

Ist das "Nimmt alles" in Hessen ähnlich wie in NRW?

Dann werden Bewerber, die die formalen Kriterien der Lehramtsausbildung nicht erfüllen nur als "Nicht-Erfüller" oder "Teil-Erfüller" befristet eingestellt. Entgeltstufen liegen je nach Erfüllungsgrad bei EG 9 - EG 11.

Bei Dejana ist es höchstwahrscheinlich anders. Das können wir hier aber kaum entscheiden. Ich würde an deiner Stelle einmal bei der entsprechenden Personalvertretung bzw. in einem Schulamt in deiner Wunschgegend nachfragen. Dann hast du eine sichere Antwort.

Zitat

Meine Lehrbefähigung wird (noch) europaweit anerkannt.

Das hört sich dann ja für den Wechsel gut an.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Kathie“ vom 15. Oktober 2017 23:08

[Zitat von fossi74](#)

Muss doch beim Elternsprechtag demnächst mal die Lehrerin meiner Kleinen so nennen... vermutlich werde ich dann mit dem Messer gekillt, mit dem sie sich sonst die Zähne rasiert.

Tu das mal. Und dann berichte hier. Ich bin gespannt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Oktober 2017 23:32

Ich denke nicht, dass er dann noch was berichten kann. 😏

kl. gr. Frosch

P.S.: ich bezeichne mich übrigens auch selbst als Primate - der männlichen Version.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Oktober 2017 23:34

[Dejana](#): Es ist nicht in allen Bundesländern so (in manchen Bundesländern ist es sogar möglich, Grundschullehramt mit Englisch und Religion als Fächer zu studieren 🤪), aber zumindest in Hessen hat *jeder* Grundschullehrer die Fächer Deutsch und Mathematik (für die Klassen 1-6) studiert. Du müsstest also damit rechnen, dass, selbst wenn deine Qualifikationen anerkannt

werden, erst einmal alle regulären Absolventen ihre Stellen erhalten und du dann ggf. aus den noch offenen Stellen eine auswählen kannst. Ich verstehe schon, dass du gewisse Qualifikationen vorzuweisen hast und die möchte ich dir auch nicht absprechen. Dennoch müssen die vorhandenen auch den geforderten Qualifikationen für eine Stelle entsprechen - und da kann es bei einem Umzug in ein anderes Land zu Differenzen kommen. Es gibt auch genug Ärzte aus dem Ausland, die in Deutschland medizinische Qualifikationen nachholen müssen. Und bei Lehrern (Bildung ist Ländersache) ist selbst der Umzug von Bundesland A in Bundesland B schwierig.

Aber mal davon abgesehen: Wenn ich sowas wie "Grundrechenarten kann ja jeder" lese... Das ist doch genau das, was die Gesellschaft über Grundschullehrer sagt, um deren Fähigkeiten und Qualifikationen zu schmälern. Da sollten wenigstens Lehrer (auch wenn sie von anderen Schulformen kommen) wissen, dass es mehr braucht, als die reine Kenntnis der Schulinhalte aus der eigenen Schülererfahrung, um seine Fächer fachlich korrekt und didaktisch sinnvoll unterrichten zu können.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 16. Oktober 2017 00:57

Zitat von Lehramtsstudent

Dejana: Es ist nicht in allen Bundesländern so (in manchen Bundesländern ist es sogar möglich, Grundschullehramt mit Englisch und Religion als Fächer zu studieren), aber zumindest in Hessen hat jeder Grundschullehrer die Fächer Deutsch und Mathematik (für die Klassen 1-6) studiert. Du müsstest also damit rechnen, dass, selbst wenn deine Qualifikationen anerkannt werden, erst einmal alle regulären Absolventen ihre Stellen erhalten und du dann ggf. aus den noch offenen Stellen eine auswählen kannst. Ich verstehe schon, dass du gewisse Qualifikationen vorzuweisen hast und die möchte ich dir auch nicht absprechen. Dennoch müssen die vorhandenen auch den geforderten Qualifikationen für eine Stelle entsprechen - und da kann es bei einem Umzug in ein anderes Land zu Differenzen kommen. Es gibt auch genug Ärzte aus dem Ausland, die in Deutschland medizinische Qualifikationen nachholen müssen. Und bei Lehrern (Bildung ist Ländersache) ist selbst der Umzug von Bundesland A in Bundesland B schwierig.

Lehramtsstudent, wie wäre es, wenn du dich einfach mal mit den realen gesetzlichen Vorgaben beschäftigst, statt immer nur deine eigenen Ansichten hier preis zu geben? Du pochst ja immer sehr auf dein Studium, und was dieses alles beinhaltet. Aber in meinem Studium habe ich gelernt, dass ohne Quellenangabe nichts seine Gültigkeit hat

Eine absolvierte Lehrerausbildung innerhalb der EU wird in Hessen (wie auch in den anderen

Bundesländern) anerkannt:

"Die Anerkennung von Lehramtsabschlüssen aus EU-Mitgliedstaaten hat die Gleichstellung mit einem hessischen Lehramt zum Ziel. Wer ein mindestens dreijähriges akademisches Lehramtsstudium abgeschlossen und im Herkunftsland eine Befähigung für den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers erworben hat, kann einen Antrag auf Gleichstellung des Lehrerbildungsabschlusses stellen, um in Hessen an allgemein bildenden oder beruflichen Schulen zu unterrichten.

Die Hessische Lehrkräfteakademie ist für die gewünschte Anerkennung zuständig, wenn der Lehramtsabschluss in einem Staat der Europäischen Union erworben wurde und außerdem der Wohnsitz im Land Hessen liegt." Dies gilt auch, wenn der zukünftige Wohnsitz in Hessen sein wird.

Quelle: https://la.hessen.de/irj/LSA_Intern...da-a2b417c0cf46

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. Oktober 2017 01:55

Und wo ist der Widerspruch? Natürlich kann Dejana einen entsprechenden Antrag stellen - das Gegenteil habe ich auch nie behauptet. Der zitierte Teil sagt aber nicht, dass man zwangsläufig auch eingestellt wird - insbesondere wenn die vorhandenen Qualifikationen nicht mit den geforderten Qualifikationen übereinstimmen. Um es mal krass auszudrücken: Wenn ich im Ausland die Lehrgenehmigung für ein Äquivalent der gymnasialen Oberstufe erworben habe, kann ich nicht zwangsläufig darauf pochen, in Deutschland als Grundschullehrer arbeiten zu dürfen, denn Lehramt ist ja Lehramt. Dejana hat laut ihrem Post oben einen Abschluss in Geschichte und ein zweijähriges Grundschullehramtsstudium für die Klassen 3-9 mit Schwerpunkt Englisch. Der Rest sind praktische Unterrichtserfahrung, die sicherlich wichtig sind, aber eben doch keine formalen Abschlüsse ersetzen. Sie kann den Antrag wie gesagt stellen, ich sehe nur ein Problem darin, dass zunächst einmal das akademische Lehramtsstudium, wie im Zitat gefordert, in Dejanas Fall nicht 3 Jahre lang ging, dann den Unterricht in den Klassen 1 und 2 nicht abdeckte (was wohl in Großbritannien über einen anderen Abschluss erfolgt) und die für die Grundschule wichtigen Fächer Mathematik und Deutsch nicht oder in zu geringem Umfang enthielt. Es geht also nicht darum, ob Dejana ihren Abschluss in Großbritannien, Deutschland oder Südkorea machte, sondern vielmehr, ob die Kenntnis bestimmter Studieninhalte, die in Hessen nunmal schulsystembedingt Relevanz haben, nachgewiesen werden können oder nicht. Und auch damit will ich nicht sagen, dass Dejana absolut 0% Chancen auf eine Stelle hat, sondern dass sie aufgrund der Unterschiede zu der hessischen Lehramtsausbildung bei der Stellenvergabe mit Benachteiligung gegenüber rein formal passenderen Kandidaten rechnen muss.

Beitrag von „yestoerty“ vom 16. Oktober 2017 06:46

Das Studium ging aber mehr als 3 Jahre. Sonst würde ja kein BA/MA Student auf 3 Jahre kommen, wenn nur der MEd zählte.

In NRW werden Gym-Lehrer in Grundschulen eingestellt und verbeamtet. Lehrermangel macht so einiges möglich... da ist Dejana garantiert besser qualifiziert. Formal wie praktisch.

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Oktober 2017 06:47

Zitat von Lehramtsstudent

Dejana: Es ist nicht in allen Bundesländern so (in manchen Bundesländern ist es sogar möglich, Grundschullehramt mit Englisch und Religion als Fächer zu studieren 😊), aber zumindest in Hessen hat *jeder* Grundschullehrer die Fächer Deutsch und Mathematik (für die Klassen 1-6) studiert.

..... Und bei Lehrern (Bildung ist Ländersache) ist selbst der Umzug von Bundesland A in Bundesland B schwierig.

Oh du blubberst soviel dummes Zeugs!!!! Bislang versuchte ich es einfach immer zu überlesen, aber irgendwann ist meine Toleranzschwelle dann doch überschritten... Stell dir vor: Studien- und Prüfungsordnungen ändern dich von Zeit zu Zeit!

Keinesfalls hat jeder GS-Lehrer in Hessen D und M studiert oder wurde deshalb nachrangig eingestellt.

Keinesfalls ist es s IMMER sooo schwierig das BL zu wechseln.

Ich hab Sport, Englisch, Deutsch in Niedersachsen studiert. Die Hessen haben mich mit Kussband genommen, da ich durch das Studium auch in der Sek1 hätte eingesetzt werden können.

Danke Nordseekrabbe für den Lehrkräfteakademoe Link. Den hatte ich gestern im Kopf aber vergessen rauszusuchen.

Teilerfüller=geringere Einstufung: habe ich zumindest bisher noch nichts von mitbekommen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 16. Oktober 2017 07:49

Zitat von yestoerty

In NRW werden Gym-Lehrer in Grundschulen eingestellt und verbeamtet. Lehrermangel macht so einiges möglich

In NRW sind sie aber auch so pingelig, daß sich jemand mit einem Abschluß für Sek IIb (berufsbildend) nicht auf Stellen bewerben darf, die für Sek II (allgemeinbildend) ausgeschrieben sind. Dazu gibt es da noch zieg zersplitterte Fächer.

Bsp.: Informatik

- Informatik (Sek II)
- technische Informatik (Sek IIb)
- Wirtschaftsinformatik (Sek IIb)
- Büroorganisation (Sek IIb)

In Niedersachsen gibt es nur einmal das Fach "Informatik" und damit darf man sich dann an allen Schulen bewerben, fertig aus. Wird dann ganz besonders spaßig, wenn man sich die Sek IIb-Fächer anerkennen lassen will. Die kennen das gar nicht.

Der Witz dabei ist ja, daß man nachher eh etwas ganz anderes unterrichtet, als das, wofür man eingestellt worden ist. Ist ein Lehrer an einer Schule einmal eingestellt, kann er fachfremd praktisch alles unterrichten, auch Wirtschaft in der Sek II als Religionslehrer. 🤪

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. Oktober 2017 15:50

@Schmeili: Bitte genau lesen! Ich schrieb nie, dass man absolut nie eine Chance auf eine Stelle hat. Selbst wenn sich Studienordnungen ändern, *aktuell* sind an allen hessischen Universitätsstandorten im Rahmen des Grundschullehramtsstudiums Deutsch und Mathematik Pflichtfächer. Da hat natürlich jeder Absolvent mit Einsatzwunsch in Hessen Vorteile, der diese Fächer studierte.

@yesteroerty: Ich bin sicherlich kein Experte auf dem Gebiet der britischen Lehramtsausbildung, aber sie funktioniert offensichtlich etwas anders als in Deutschland. Da muss aber das jeweilige Institut für Lehramtsausbildung genauer entscheiden. Dejanas Beschreibungen könnten auf das "Postgraduate Certificate in Education" zutreffen - was aber zumindest in Bezug auf die Dauer etwas anders ist als ein Lehramtsstudium in Deutschland.

Beitrag von „immergut“ vom 16. Oktober 2017 15:58

In Hessen war es mit der Mathe- und Deutschpflicht immer eine On-Off-Kiste. Vor mir off, bei mir on, nach mir off. Passiert öfter als man denkt.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 16. Oktober 2017 16:10

Zitat von Lehramtsstudent

@Schmeili: Bitte genau lesen! Ich schrieb nie, dass man absolut nie eine Chance auf eine Stelle hat. Selbst wenn sich Studienordnungen ändern, *aktuell* sind an allen hessischen Universitätsstandorten im Rahmen des Grundschullehramtsstudiums Deutsch und Mathematik Pflichtfächer. Da hat natürlich jeder Absolvent mit Einsatzwunsch in Hessen Vorteile, der diese Fächer studierte.

Quatsch, schließlich werden nicht nur Deutsch und Mathe unterrichtet. Wenn eine Grundschule Sportlehrer (Kunst, Englisch, Sachunterricht etc.) braucht, werden Bewerber mit Sport bevorzugt, egal welche anderen Fächer studiert worden sind. Darum stehen die geforderten Fächer schließlich in den Stellenanzeigen. Ginge es nur um Deutsch und Mathe, könnte man sich das sparen.

Und nochmal zu der Lehramtsausbildung: Lehramtsausbildungen werden anerkannt. Da brauchst du gar nicht googlen und nach irgendwelchen anderen Qualifikationen suchen. Zumal das sowieso hier niemanden weiterbringt. Dejana muss einen Antrag auf Anerkennung stellen, auf der Webseite werden Ansprechpartner genannt, die ihr weiterhelfen können und dann bekommt sie einen entsprechenden Bescheid.

Du kaperst hier mit deinen posts einen thread, und fabulierst über Dinge, die der TE nicht im geringsten weiterhelfen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. Oktober 2017 16:30

Ich wollte den Thread nicht kapern, sondern schlichtweg darauf hinweisen, dass es bedingt durch die unterschiedlichen Schwerpunkte in der Lehramtsausbildung unterschiedlicher Länder zu "Herausforderungen" bei der Bewerbung für eine Lehrerstelle im (vom jetzigen Stand aus)

Ausland kommen *kann*, mehr nicht. Es wäre wohl einfacher, wenn sich Dejana häufiger melden würde, sodass auf ihre Belange noch genauer eingegangen werden kann, statt auf der Vermutungsebene zu bleiben. Aber gut - ich klinke mich mal raus und warte auf den nächsten Beitrag von Dejana, da das wohl zielführender ist.

Beitrag von „Kathie“ vom 16. Oktober 2017 16:55

Das, was an deinen Beiträgen irgendwie befremdet bzw. auch teilweise nervt, ist, dass du meinst, Dinge erläutern zu müssen, die jedem klar denkenden Erwachsenen natürlich bewusst sind.

Nicht nur in diesem Thread, aber auch. Überdenke das doch mal.

Viele Lehrer hier wissen mehr als du und haben auch mehr Lebenserfahrung als du - das schrieb ich dir bereits. Du hast sicherlich auch theoretisches Wissen und dazu einige fixe Ideen 😊 und in manchen Punkten hast du nicht einmal Unrecht.

Aber jetzt hör doch bitte auf, darüber zu fabulieren, ob und wie Dejanas Studium anerkannt werden könnte oder nicht! Das hatte sie nicht gefragt, da wird sie sich schon a die richtigen Stellen wenden, das ist nicht ein Problem, welches du hier lösen sollst!

Damit meine ich, du brauchst nicht auf Dejanas nächsten Beitrag warten, sie wird auch ohne deine Mutmaßungen eine Lösung finden. Das ist nicht böse gemeint. Aber ich glaube, du hast dich hier in irgendwas verrant.

Beitrag von „Dejana“ vom 16. Oktober 2017 21:16

Lehramtsstudent: Mal ganz ehrlich, es ist ziemlich dreist sich zu beschweren, dass ich nicht öfter schreibe. Ich Weiss ja nicht was du den ganzen Tag machst, aber ich bin von 7 bis 18 Uhr an der Arbeit und hab danach ein neun Monate altes Baby, welches Aufmerksamkeit verlangt.



Es geht auch ueberhaupt nicht darum, ob mein Abschluss anerkannt wird. Lass das mal meine Sorge sein. Plan A sind immernoch internationale Schulen fuer uns beide und die haben mit unseren Abschlussen mal grad gar keine Probleme.

Wenn mich deutsche Schulen nicht haben wollten waere das auch nicht tragisch. Ohne arrogant klingen zu wollen, aber ich hab keine Probleme Stellen zu bekommen (muss eher Leuten

absagen, die mich abwerben wollen). 😊

Beitrag von „kodi“ vom 17. Oktober 2017 20:00

Falls du aus irgendwelchen Gründen wegen des Abschluss nicht direkt in eine Beamtenstelle wechseln kannst, gibt es in den meisten Bundesländern Anpassungslehrgänge, die die europäische Lehrqualifikation in eine deutsche umwandeln.

Für Hessen findest du [hier](#) ein paar Infos und Ansprechpartner.

Soweit ich das (in NRW) bei Kollegen erlebt habe, funktioniert das ganz gut.

Wenn du dauerhaft nach DE wechseln willst, ist das deshalb interessant, weil es ungerechterweise einen deutlichen Lohnunterschied zwischen verbeamteten und angestellten Lehrern gibt.

Beitrag von „Alte Dame“ vom 18. Oktober 2017 10:27

300.000/ 350.000 für ein Haus ist derzeit ein wenig knapp, die Immobilienpreise stagnieren zwar aktuell, aber sie gehen auch noch nicht runter. Dennoch gibt es rund um Frankfurt ein paar Gegenden, wo es dezidiert billiger ist - Neu-Isenburg, Offenbach, Höchst z.B.. Also überall, wo es auf den ersten Blick laut (Flughafeneinflugschneise) oder dreckig (Chemiefabrik) ist. Besonders schick sind die Gegenden nicht, aber wenn man ein bisschen sucht und den zweiten Blick riskiert, gibt es auch dort den einen oder anderen Straßenzug, der hübsch und trotzdem bezahlbar ist.

Ich würde an Deiner Stelle erstmal zur Miete wohnen, bis Du weißt, wo Du hinwillst und wo es Euch letztlich hin verschlägt. Du hast einen großen Vorteil, dass Deine Eltern schon in der Gegend wohnen, sie werden Euch manches erleichtern können.

Von den Kinderbetreuungsmöglichkeiten her sind Frankfurt und sein Umkreis besser als das platte Land.

Internationale Schule als Arbeitgeber hört sich gut an, auch hier ist Frankfurt gut bestückt, z.B. gibt es eine Phorms-Privatschule, wo viel Wert auf Unterricht in der Fremdsprache gelegt wird und häufig Lehrkräfte arbeiten, die kein Deutsch sprechen, dafür aber Englisch als Muttersprache.

Ich würde mich freuen, wenn Du uns auf dem Laufenden hältst und häufiger mal berichtest, wie die Umstellung von England auf Deutschland, sowohl im schulischen Bereich als auch im Wohnumfeld, für Euch ist. Der Vergleich ist sicherlich interessant, und ich fände es schön, wenn wir es miterleben dürfen.

Liebe Grüße
von einer alten Dame

Beitrag von „Landlehrer“ vom 18. Oktober 2017 12:12

Für 300.000 € bekommt man in einer Großstadt nur eine Buchbude im sozialen Brennpunkt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 18. Oktober 2017 15:06

Zitat von Landlehrer

Für 300.000 € bekommt man in einer Großstadt nur eine Buchbude im sozialen Brennpunkt.

Ich wollte mich eigentlich nicht mehr melden, aber Dejana schrieb bereits, dass sie in Großbritannien ländlich lebte und kein Problem damit hätte, dies auch in Deutschland zu tun. Mit 300.000€ kann man auf dem (deutschen) Land durchaus sowohl die Buchbude als auch den sozialen Brennpunkt vermeiden.

Beitrag von „Beate234“ vom 10. November 2017 12:48

Ich habe noch eine Frage nach dem Umzug nach Deutschland: weiß vielleicht jemand, ob es für die EU Bürger Pflicht gibt, um sich in einem Amt nach dem Umzug anmelden?

Vielen Dank im Voraus!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. November 2017 13:04

Ja klar. Du musst Dich beim zuständigen Einwohnermeldeamt (oder auch Bürgeramt genannte) anmelden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. November 2017 14:20

Hängt ja vom Land ab.
In Deutschland ja

Beitrag von „Adios“ vom 10. November 2017 14:54

Jeder, der umzieht muss zum Einwohnermeldeamt. Egal, du nur das Dorf wechselst oder aus dem Ausland zuziehst..

Beitrag von „Dejana“ vom 19. November 2017 20:57

Vielen Dank nochmal fuer die ganzen Infos. Hab mich inzwischen mit einigen internationalen Schulen in der Region in Verbindung gesetzt und werde wohl in den naechsten paar Tage meinen CV hin schicken.

Zusaetzhich haben wir ein paar moegliche Haeuser gefunden, die sich meine Eltern erst einmal fuer uns anschauen werden. Hochtaunuskreis ist eher passend fuer unser Budget (und ich wuerde im Leben nicht in eine Grossstadt ziehen).

Habe nun mal nach Krippen geschaut und vielen scheinen schon um 14 Uhr Schluss zu machen. Wie geht man denn da arbeiten??

Gibt es in Deutschland auch Babygruppen? Wir gehen momentan Schwimmen und zu Baby Sensory (lesen ein Buch und dann koennen sie an verschiedenen Stationen Spielen, mit Lichtern, Matschkram, Federn, Nudeln, was auch immer...). Nach Weihnachten gehen wir dann einen Morgen pro Woche mit anderen Kleinkindern in den Wald, Feuer machen, mit Baeumen und im Matsch spielen, den Wald entdecken und Geschichten anhoeren. Gibt es das in

Deutschland auch? (Haenge so ungern daheim rum...) Ich less immer nur was vom Kinderturnen...und kann Turnen ja mal grad gar nicht leiden.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 19. November 2017 21:14

Schön, dass ihr schon Häuser zum Anschauen und Schulen zum Anschreiben gefunden habt. Viel Erfolg!

Ich war mit meinen Jungs (bevor sie in den Kindergarten gegangen sind) beim Babyschwimmen und in einer Stillgruppe/Krabbelgruppe. Mit den Mama und Kindern haben wir uns dann einfach regelmäßig irgendwo (Spielplatz, Tierpark,...) getroffen. Für größere gibt es auch manchmal Spieletreffs. Allerdings in Großstädten wahrscheinlich häufiger als im Ländlichen.

Und ja, viele Kindergärten schließen um 15:00 oder sogar früher. Ganztagsplätze bis 17:00 Sind selten.

Mein Tipp nochmal: nach einer Tagesmutter suchen, die hat oft flexiblere Betreuungszeiten oder speziell nach Nachmittagsbetreuung suchen.

Wie man da arbeiten gehen soll, wenn man nicht wie ich spätestens um 13:30 Schulschluss hat, weiß ich allerdings auch nicht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. November 2017 00:09

[Dejana](#): Gerade der Hochtaunuskreis ist der zweiteuerste Ladkreis in Deutschland mit vielen Immobilien im hochpreisigen Segment - wie das mit dem Budgetargument zusammenpasst, erschließt sich mir jetzt nicht so ganz.

Beitrag von „frkoletta“ vom 20. November 2017 05:37

 [Zitat von Lehramtsstudent](#)

[Dejana](#): Gerade der Hochtaunuskreis ist der zweiteuerste Landkreis in Deutschland mit vielen Immobilien im hochpreisigen Segment - wie das mit dem Budgetargument zusammenpasst, erschließt sich mir jetzt nicht so ganz.

Muss es auch nicht. Geht dich nämlich nichts an.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. November 2017 06:28

In Deutschland gibt es PEKIP, aber nur bis zum ersten Lebensjahr. Es schließen sich Krabbelgruppen an, das Programm ist ähnlich wie dein beschriebenes. Hängt aber sicher auch viel von der Leitung ab.

Wir sind noch zum Babyschwimmen und Kleinkindschwimmen gegangen. Das haben wir bis zum dritten Jahr gemacht. Ich glaube auch nicht, dass sich das auf Großstädte konzentriert, denn auf dem Land ist es auch manchmal so, dass die Frauen länger daheim bleiben. Jedenfalls ist es hier so (Sauerland). Ich war schon fast ein Exot, als ich nach einem Jahr wieder voll eingestiegen bin.

Viel Erfolg weiterhin bei eurem Projekt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. November 2017 14:31

[frkoletta](#): Natürlich geht es mich nichts an. Da sie es aber extra ins Forum schreibt, gehe ich davon aus, dass es ihr zumindest nichts ausmacht, wenn User auf die genannten Aspekte antworten. Und sie schrieb im Prinzip, dass sie sich für den Hochtaunuskreis entschieden, da sich diese Wohnlage mit ihrem Budget *eher* vereinbaren lässt. Das hat mich im ersten Moment etwas irritiert...

Beitrag von „fossi74“ vom 20. November 2017 18:00

[Zitat von Sissymaus](#)

In Deutschland gibt es PEKIP

Das steht übrigens kurz für "Babies liegen in gutgeheizten Räumen nackig rum und pinkeln auf Gummimatten, während die schwitzenden Eltern sich gegenseitig die Taschen vollhauen, was ihres schon alles kann".

Beitrag von „fossi74“ vom 20. November 2017 18:22

Zitat von Dejana

Wir gehen momentan Schwimmen und zu Baby Sensory (lesen ein Buch und dann koennen sie an verschiedenen Stationen Spielen, mit Lichtern, Matschkram, Federn, Nudeln, was auch immer...). Nach Weihnachten gehen wir dann einen Morgen pro Woche mit anderen Kleinkindern in den Wald, Feuer machen, mit Baeumen und im Matsch spielen, den Wald entdecken und Geschichten anhoeren. Gibt es das in Deutschland auch? (Haenge so ungern daheim rum...)

Das, was Du am Schluss in Klammern schreibst, dürfte wohl der entscheidende Antrieb hinter diesem Kinderbespaßungsirrsinn sein.

Beitrag von „Dejana“ vom 25. Januar 2018 16:37

Zitat von Lehramtsstudent

Dejana: Gerade der Hochtaunuskreis ist der zweiteuerste Lادkreis in Deutschland mit vielen Immobilien im hochpreisigen Segment - wie das mit dem Budgetargument zusammenpasst, erschließt sich mir jetzt nicht so ganz.

Laut Spiegel ist Frankfurt auf Platz 5, der Hochtaunuskreis ist nicht mal in den Top 10. Wir haben Haeuser in der Gegend gefunden, die unserem Budget entsprechen und die noetigen Kriterien erfuellen. 🤔

Zitat von fossi74

Das, was Du am Schluss in Klammern schreibst, dürfte wohl der entscheidende Antrieb hinter diesem Kinderbespaßungsirrsinn sein.

Moeglich. Allerdings ist es ganz nuetzlich andere Eltern in der Gegend zu kennen, in der man wohnt. Vor allem, wenn man neu irgendwo hin zieht. Da mir Babygruppen, wo die Kinder nur rumrollen/rennen und ihr eigenes Ding machen waehrend die Eltern nen Kaffee trinken, nicht besonders gefallen, wollte ich lieber etwas machen, was auch mir Spass macht. Jedem das Seine...

So, ich hab nun ein paar Bewerbungsgepspraechе in den naechsten paar Wochen. Diese sind auch an Privatschulen, welche zumindest teilweise dem hessischen Lehrplan folgen. Auf meiner Suche nach Infos dazu habe ich zwar Lehrplaene gefunden, die sind aber von 1999 und dann etwas ueber Bildungsstandards gelesen. Diese waren aber auch von 2004. Gibt's da nix Neueres? Gerade fuer Mathematik waren die im Vergleich vom Niveau her wesentlich niedriger als was ich derzeit mit meiner Klasse mache. 🤔 Schau ich falsch, oder ist das alles, was da ist?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Januar 2018 16:41

[Das hier](#) sind die geltenden Bildungsstandards für den Grundschulbereich in Hessen. Aber auch wenn 1999 schon ein bisschen her ist, in vielen Punkten stimmen die Bildungsstandards und der Lehrplan auch heute noch über ein - da war ich selbst beim Vergleich mal überrascht, dass der Unterschied dann doch verhältnismäßig klein ausfiel 😊 .

Beitrag von „Dejana“ vom 25. Januar 2018 17:29

Danke. Das ist ungefaehr, was ich gefunden hatte. 😊
Hat sich da Bruchrechnung und dergleichen irgendwo versteckt? (Wir lernen gerade Brueche durch teilen in Dezimalzahlen umzuwandeln und schauen uns morgen an wie man Werte um bestimmte Prozente vergroessert oder verkleinert.)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Januar 2018 17:31

Bruchrechnung wird klassischerweise in der 6. Klasse eingeführt. In der Grundschule werden nur Alltagsbrüche verwendet, also z.B. "halbe Stunde" oder "ein viertel Liter" (siehe Bildungsstandards Mathematik, S. 19, Größen und Messen).

Beitrag von „Dejana“ vom 25. Januar 2018 17:43

Hm,...das machen unsere schon in der 1./2. Klasse...Also, die Haelfte oder ein Viertel von etwas finden.

Meine machen eher sowas:

Last month Kira saved $\frac{3}{5}$ of her £10 pocket money. She also saved 15% of her £20 birthday money.

How much did she save altogether?

Jakob says to Peter, 'Last month I saved 0.5 of my pocket money and this month I saved $\frac{1}{3}$ of my pocket money, so altogether I've saved 40% of my pocket money'. [Do](#) you think Peter should agree with Jakob?

Explain your decision.

Dafuer hab ich welche, die mir ganz stolz sagen, dass sie immernoch nicht die Uhrzeit koennen.



Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 25. Januar 2018 18:01

Deine Beispielaufgaben sind bei uns (RS, Bayern) in der 6. Klasse dran.

Beitrag von „Dejana“ vom 27. Februar 2018 22:40

So, nun passiert doch alles schneller als erwartet. Nach unserem einwoechigen Besuch in Deutschland hatten wir nun gleich drei Stellenangebote aus denen wir auswaehlen konnten (und noch ein paar Interviews, die wir absagen mussten) und fangen beide bereits nach Ostern

an. Krippenplatz ist gluecklicherweise auch dabei.



Wir werden wohl erst einmal in Deutschland mieten und unser Haus hier vermieten. So schnell koennen wir weder kaufen noch verkaufen.

Ich freue mich weiter hauptsaechlich fuer Mathe verantwortlich sein zu koennen. Die Schule arbeitet mit Flex und Flo. Gibt es da vielleicht irgendwo eine Themenuebersicht? Werde Klassen 1-4 haben.

Beitrag von „Schmeili“ vom 27. Februar 2018 22:58

Ich gratuliere euch!

Flex und Flo ist ja inzwischen eine ganze Reihe (Flex& Flo (gibts sogar auf Englisch), Flex&Flora - Deutsch, Flex & Flory (Englisch)...

zu Mathe: <https://verlage.westermanngruppe.de/diesterweg/art...1-Paket#Produkt> (zB Planungshilfen für jedes Schuljahr....)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Februar 2018 23:02

Hallo Dejana,

Herzlichen Glückwunsch!

Hier findest du die Flex und Flo - Stoffverteilungspläne der einzelnen Jahrgangsstufen.

[Planungshilfe Klasse 1](#)

[Planungshilfe Klasse 2](#)

[Planungshilfe Klasse 3](#)

[Planungshilfe Klasse 4](#)


Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Februar 2018 16:29

Kann nur gute Wünsche, nichts Fachliches beisteuern -- das aber  lich!

Einen guten Start in der neuen Umgebung!


Beitrag von „Dejana“ vom 28. Februar 2018 22:28

Vielen Dank. Die Planungshilfen sind, was ich gesucht hatte. Das ist schonmal sehr hilfreich.
(Die englischen Versionen hatte ich bei meinem Unterrichtsbesuch gesehen. )

Gibt es vielleicht irgendwen, der mit Flex und Flo in Mathe arbeitet und mir ein paar Fragen beantworten koennte? Als ich mir den Unterricht angeschaut hatte, haben die einzelnen Kinder alleine in ihren verschiedenen Heften gearbeitet und jeder war auf ner anderen Seite. Es gab keinen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Themen, die sie bearbeiteten. Das ist nun ganz anders. Bei uns gibt es wird gerade alles dahingehend veraendert, dass die Klasse moeglichst einheitlich unterrichtet wird. Vertretungsstunde oder so, wuerde ich ja verstehen...aber selbst beim eher eigenstaendigen Lernen wird der Lehrer doch an verschiedenen Stellen die Kinder auch mal "unterrichten", oder?

Persoendlich wuerde ich wahrscheinlich gemeinsam anfangen, etwas erarbeiten und dann Kindern die Moeglichkeit geben die Hefte zum Ueben zu benutzen. Oder sollen die sich wirklich alles selbst im Heft erarbeiten?

Beitrag von „Dejana“ vom 26. Mai 2018 12:06

So, nun sind schon ein paar Wochen rum und so langsam wird es was mit dem eher chaotischen Haufen, den ich da uebernommen habe. 

Fuer naechstes Schuljahr hoffe ich aber noch einiges zu aendern, da man das einfach besser machen kann als es momentan laeuft. Zum einen darf ich mir neue Mathebuecher aussuchen, wenn ich das denn moechte.

In der 1. und 2. Klasse haben wir derzeit das "Zahlenbuch" und in der 3. und 4. Klasse "Flex und Flo". Naechstes Schuljahr soll eigentlich das "Zahlenbuch" auch fuer die 3. eingefuehrt werden, aber besonders gluecklich bin ich mit dem nicht. Viel zu viele Wiederholungen der gleichen Aufgabenstellung, seitenweise die gleichen Sachen. Da wundert es mich nicht, dass denen langweilig wird. Andere Sachen, wie Geometrie und Sachrechnen scheinen viel zu kurz dran zu kommen.

Bei Flex und Flo stoeren mich die ganzen Tests. Da kommt man ja gar nicht zum Unterrichten, wenn die nach allen paar Seiten gleich wieder nen Test schreiben muessen. 🤔

Es stoert mich auch, dass unsere Schueler nur in ihren Arbeitsheften arbeiten. Sie wussten also bisher nicht, wo das Datum in einem normalen Heft hin kommt und wie man Zahlen richtig in Kaestchen schreibt. (Das schreiben von Zahlen ist sowieso noch so eine Uebungssache.) Daher moechte ich nur ungern etwas nutzen, was dann massenweise Arbeitshefte dabei hat (wie Flex und Flo, zum Beispiel).

Ich hab nun geschaut was wir eh schon in der Schule haben und soweit gefaellt mir "Fredo & Co" am besten. Kennt das jemand und hat damit schon gearbeitet? Es scheint einfach wesentlich mehr Breite zu haben...

Hat sonst noch jemand vorschlaege was ich nehmen koennte?

Ich hab eine gemischte 1.-4. Klasse, obwohl ich das nun aendern und die 1./2. einzeln und die 3./4. einzeln unterrichten werde.

Danke. 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 26. Mai 2018 12:47

Hi!

Ich muss gestehen, ich fand Flex&Flo damals total toll! Für die Kids, die bereits viel weiter waren, habe ich die Eltern gebeten zusätzlich "Mathestars" anzuschaffen. Allerdings habe ich nur in der 1 und 2 gearbeitet und kann mich nicht an viele Tests erinnern.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Mai 2018 12:55

Flex und Flo gibt es doch auch als Ausleihversion, sprich da wird gar nicht rein geschrieben, höchstens einige Aufgaben mit Folie drüber gelöst, ansonsten wird im Heft gearbeitet. Ist dann wie Buch, nur leichter für die Mappe, wenn nur ein Teil mit muss.

Tests muss man da übrigens gar keine zwischendurch schreiben, habe ich jedenfalls bei uns noch nicht erlebt, dass das jemand macht.

Beitrag von „Dejana“ vom 26. Mai 2018 13:25

Susanne: Meinst du die vier Hefte? Die haben bei uns alle und da wird dann auch rein geschrieben. 😊 Ein eigentliches Matheheft hat kaum einer und die wurden vor meiner Uebernahme auch nicht benutzt. Sprich, die haben null Ahnung, wie man ne Aufgabe selbst aufschreibt. Laut der Uebersicht meiner Schule muss jeder Schueler (in der 4.) erst 5 kleine Kontrollen schreiben, bevor sie die naechste LKZ schreiben. Das sind ueber das Jahr verteilt 35 Tests. Im 3. Schuljahr sind es ca. 25.

Wenn ich das nicht so machen muss, dann waere das schoen. Da kommen dann naemlich noch mehrere Onlinediagnosen dazu. (Vom staendigen Wiegen wird die Sau auch nicht fetter...)

Beitrag von „Susanne“ vom 26. Mai 2018 16:27

Zitat von Dejana

Susanne: Meinst du die vier Hefte? Die haben bei uns alle und da wird dann auch rein geschrieben. 😊 Ein eigentliches Matheheft hat kaum einer und die wurden vor meiner Uebernahme auch nicht benutzt. Sprich, die haben null Ahnung, wie man ne Aufgabe selbst aufschreibt. Laut der Uebersicht meiner Schule muss jeder Schueler (in der 4.) erst 5 kleine Kontrollen schreiben, bevor sie die naechste LKZ schreiben. Das sind ueber das Jahr verteilt 35 Tests. Im 3. Schuljahr sind es ca. 25.

Wenn ich das nicht so machen muss, dann waere das schoen. Da kommen dann naemlich noch mehrere Onlinediagnosen dazu. (Vom staendigen Wiegen wird die Sau auch nicht fetter...)

Ja, ich meine die vier Hefte, die gibt es inzwischen als Verbrauchsmaterial und Leihmaterial. Kosten glaube ich ungefähr gleich viel, aber können im 2. Fall eben weiter gegeben oder wieder verkauft werden. Und die Kinder sind gezwungen in Hefte zu schreiben.

Aber das lässt sich sicherlich auch noch vermeiden, immerhin hatte ich neulich eine Vertretungsstunde in einer Klasse, die drei Seiten im Arbeitsheft bearbeiten sollten, bei allen Aufgaben, wo stand: "schreibe in dein Heft" kam nur, das müssen wir nicht machen. Und das hat die Kollegin bestätigt.

Wie gesagt, das muss dann eine schulinterne Festlegung bei euch sein, bei uns hat niemand eine bestimmte Anzahl Kontrollen geschrieben vor der Klassenarbeit. Aber da wurde auch immer darauf geachtet, dass sie alle ähnlich weit sind.